

Harry Richter, Direktor des Diplomatischen Archivs in Berlin:

Die deutsch-wolgadeutschen Beziehungen

Vor kurzem wurde der Grundstein zum Ausbau direkter amtlicher Beziehungen zwischen Deutschland und der Republik der Wolgadeutschen gelegt, indem das Auswärtige Amt in Berlin die Einrichtung eines deutschen **K o n s u l a t e s** für die Wolgadeutsche Sowjetrepublik mit dem Amtssitz in Saratow beschlossen und die Wolgadeutsche Regierung die Berufung eines **H a n d e l s v e r t r e t e r s** nach Deutschland vollzogen hat. Während sich bisher die amtlichen deutsch-wolgadeutschen Verbindungen formell ausschließlich über Moskau bzw. über die Berliner diplomatischen und konsularischen Behörden der Sowjetunion der die Wolgarepublik durch die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik mittelbar und durch den Rat der Nationalitäten unmittelbar zugehört abwickelten, ist nunmehr sowohl *de facto* wie auch *de jure* die direkte Verbindung **P o k r o w s k — B e r l i n** geschaffen worden. Die Möglichkeit direkter Beziehungen zwischen einer der Sowjetunion angehörenden autonomen Republik und Deutschland ist nur durch die seit jeher wirklich großzügige Nationalitätenpolitik des neuen Rußlands zu erklären, deren Folge ja die Existenz eines deutschen Staatswesens an der Wolga, im Südosten Rußlands, ist.

Die Einrichtung eines deutschen Konsulates in **S a r a t o w** wird für die Stärkung und den Ausbau der deutsch-wolgadeutschen Kultur- und Wirtschaftsbeziehungen von größter Bedeutung sein. Der zum deutschen Konsularvertreter für die Wolgarepublik ernannte Herr Konsul **D r . R o t h**, der bisher der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes zugeteilt war, wird auf seinem neuen Posten besonders wichtige und fruchtbringende Arbeit verrichten können, die unter Umständen auch für die Verbindung Deutschlands mit den anderen in der Sowjetunion lebenden Deutschen sehr wertvoll werden kann.

Die Wolgadeutsche Sowjetrepublik ist die einzige Republik im Bunde der Sozialistischen Sowjetrepubliken, die von einem Volke bewohnt wird, das außerhalb der Sowjetunion einen großen Staat — Deutschland vor sich sieht, in dem dasselbe Volk lebt und mit dem es eine gemeinsame Sprache spricht. So ist es ja nicht mehr als ganz natürlich, daß die Wolgadeutschen diesem Staat ein besonderes Interesse entgegenbringen. Die verschiedenen Studienfahrten hoher Regierungsvertreter der Republik der Wolgadeutschen nach Deutschland und die Einrichtung eines deutsch-wolgadeutschen Nachrichten- bzw. Wirtschaftsdienstes waren die ersten Schritte auf dem Gebiete der Annäherung beider Staaten.

Schon Ende 1925 stellte die Wolgadeutsche Regierung in Moskau den Antrag auf Entsendung eines eigenen Handelsvertreters der Wolgadeutschen Republik nach Berlin. Diesem Antrag stimmte die Zentralregierung kürzlich zu und die Regierung der Wolgarepublik konnte ben bisherigen Vertreter der Wolgadeutschen Bank in Berlin, Herrn **M ü l l e r - M a l i s**, zu ihrem interimistischen Handelsvertreter für Deutschland ernennen. Dieser hat bis

zur Entsendung eines ständigen Vertreters der Republik die besonderen Interessen der Wolgadeutschen auf dem Gebiete des Außenhandels mit Deutschland wahrzunehmen. Durch die Tätigkeit des Handelsvertreters in Berlin wird die Wolgadeutsche Republik auch eine gewisse Selbständigkeit bei der Aufstellung ihrer Export- und Importpläne und bei der Durchführung des auswärtigen Handels erlangen, der sich hauptsächlich auf Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika erstreckt und sich nach den Prinzipien des für die Sowjetunion und damit für die in ihr vereinigten Republiken geltenden Monopols des Außenhandels abrollt.

Zur Pflege der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und der Republik der Wolgadeutschen wurde vor wenigen Wochen in Berlin im Einvernehmen mit der Wolgadeutschen Regierung ein Komitee gebildet, das der Wolgadeutschen Sowjetrepublik in allen Fragen kulturellen Charakters zur Verfügung steht. Im besonderen wird das Komitee bestrebt sein, durch Vorträge und Veröffentlichungen in Deutschland aufklärend über die Wolgadeutsche Republik zu wirken, die Entsendung deutscher wissenschaftlicher Kommissionen in die Wolgarepublik vorzubereiten, den Plan einer Entsendung deutscher Lehrer und anderer Sachverständigen in die deutsche Wolgarepublik zu bearbeiten, für die Wolgadeutschen Studierenden Vergünstigungen an den deutschen Hoch- und Mittelschulen zu erwirken u.a.m. Das Komitee setzt sich gegenwärtig aus Vertretern der Berliner Universität und der anderen Hochschulen, des preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes, der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und anderer interessierter Korporationen zusammen. Namens der Republik der Wolgadeutschen gehört dem Komitee der Präsident des Rates der Volkskommissare, Herr Kurz, an, der die Schaffung guter und ausgedehnter Beziehungen zu Deutschland als einen äußerst wichtigen Teil seiner Regierungsarbeit betrachtet.

Die vorgeschilderten Momente zeigen, daß die Wolgadeutsche Regierung alle Kräfte hingibt, um ihre Verbindung zu Deutschland zu erweitern und zu vertiefen. Wohl betrachten sich die Wolgadeutschen und diese Anschauung findet man bei ihnen immer wieder nicht als „Deutsche im Auslande“, sondern als freie Bürger ihrer autonomen Republik und dennoch, oder vielleicht gerade deswegen, verbinden sie mit dem deutschen Volk neben der gemeinsamen Sprache gleiche Interessen auf geistigem und kulturellem, wie auch auf wirtschaftlichem Gebiet.

In richtiger Erkenntnis dieser Zusammenhänge hat kürzlich der Bund der Auslandsdeutschen in Berlin — der die Auslandsdeutschen-Kolonien in der ganzen Welt unter sich verbindet und der mit seinen Einrichtungen die Brücke von der Heimat ins Ausland und vom Ausland zur Heimat darstellt — für das große Siedlungsdeutschtum an der Wolga, das sein nationales Eigenleben bis zur nationalen Autonomie entwickeln konnte, einen besonderen Sachverständigen für die Wolgarepublik in den Beirat für seine Organisationsarbeit im Auslande berufen. Auch die Tätigkeit dieses Beirates wird sich im Interesse des Ausbaus und der Stärkung der deutsch-wolgadeutschen Beziehungen auswirken.

Die Wolgarepublik und Deutschland. Der von seiner Deutschlandreise nach Pokrowsk zurückgekehrte Generaldirektor der Wolgadeutschen Bank, I w a n o w , äußerte sich gegenüber der Wolgadeutschen Presse über die Beziehungen der Wolgarepublik zu Deutschland wie folgt: „Unsere Beziehungen zu Deutschland sind wunderbar klare. Deutschland muß verkaufen und wir wollen kaufen. Aber hier stoßen beide auf ein starkes Hindernis. Die deutschen Unternehmungen wollen gegen bar verkaufen, da sie keine Mittel haben, um lange Kredite zu gewähren, während wir auf Kredit kaufen möchten. Ein zweites Hindernis für den lebhafteren Handel mit deutschen Firmen ist — zum Vorteil unserer Wirtschaft — unsere Handelsvertretung. Die Sache ist die, daß dort sehr viele Firmen wenig gangbare Waren haben, die sie uns gern, sogar auf Kredit, verkaufen würden, aber unsere Handelsvertretung ist natürlich dafür nicht zu haben und verlangt für unsere Bevölkerung das Beste, Neueste und Erprobteste. So kommt es denn, daß unsere Handelsvertretung nur mit soliden Firmen arbeitet, die solche Waren und Maschinen liefern, die wir gebrauchen können. Hierbei sei erwähnt, daß unsere Handelsvertretung einer der größten und solidesten Käufer auf dem deutschen Markt ist. Ihre Wechsel sind unbedingt die sichersten und zuverlässigsten und werden nicht nur auf der deutschen Börse kotiert, sondern auch zur Zahlung von Rechnungen mit polnischen Firmen verwandt.

Deutsch-wolgadeutscher Wirtschafts- und Nachrichtenverkehr. Neuerdings hat das wolgadeutsche Zentralexekutivkomitee beschlossen, den seit mehreren Monaten in Berlin tätigen „Wirtschaftsdienst aus der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen“ in die Hauptstadt der Wolgarepublik zu verlegen. Die Überführung des Wirtschaftsdienstes nach Pokrowsk wurde im Interesse einer sicheren und schnelleren direkten Berichterstattung nach Deutschland bereits seit längerer Zeit erwogen.

Das Kanton-Komitee der Stadt Pokrowsk. Das Kanton-Komitee der KP. der Sowjetunion in der Hauptstadt der Wolgadeutschen Republik, das gegenwärtig aus 93 Mitgliedern besteht, setzt sich im Jahre 1926 wie folgt zusammen: 49,8% Deutsche, 35,4% Russen, 14% Ukrainer und 1,8% andere Nationen. Davon sind 33 Mitglieder Arbeiter (35%), 37 Bauern (40%) und 23 Mitglieder Angestellte (25%). Bei einer Wertung dieser Prozentsätze ist zu berücksichtigen, daß der Pokrowsker Kanton nicht als rein deutsch, sondern als gemischt bevölkert zu betrachten ist.

Das Wolgadeutsche Volkskommissariat für Arbeit hat von der Zentralregierung in Moskau 45.000 Rubel für die Durchführung öffentlicher Arbeiten in den Dörfern der Wolgadeutschen Republik erhalten. Die Wolgadeutschen Behörden haben der Zentralregierung gegenüber die Garantie übernommen, daß diese Summe ausschließlich für Arbeitslöhne ausgegeben wird. Die Ausarbeitung eines Planes über die auszuführenden öffentlichen Arbeiten wurde der Staats-Plan-Kommission übertragen.

Wolgadeutsche Hochschulkurse. Das Wolgadeutsche Volkskommissariat für Volksbildung hat beschlossen, in Pokrowsk regelmäßige Kurse zur Vorbereitung für den Hochschulbesuch zu veranstalten. Die Vorbereitungskurse werden im besonderen Mathematik, Physik, Gesellschaftslehre und russische Sprache als Lehrfächer aufweisen.

Das neue Russland.

Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Literatur. / Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Erich Baron. – Berlin: Gesellschaft der Freunde des neuen Rußlands. 1926, Doppelheft 5/6, S. 15-16.